Für eine Wissenschaft und Kultur des Friedens

Zivilklausel-Zukunftskongress 2014

24. – 26.10.
in Hamburg

„Das Denken und die Methoden der Vergangenheit konnten die Weltkriege nicht verhindern, aber das Denken der Zukunft muss Kriege unmöglich machen.“

Albert Einstein, 1946.

Aufruf

Krieg, Rüstungsexporte, Rüstungsproduktion und Rüstungsforschung stehen der sozialen und kulturellen Entfaltung humaner Entwicklungsmöglichkeiten entgegen. In der weltweit wachsenden Kriegsablehnung der Bevölkerung sowie in dem vielfältigen Widerstand von Friedenskräften gegen Kriegspolitik kommt verstärkt zum Ausdruck, dass die Welt friedlich und zivil gestaltet werden muss. Denn eine menschenwürdige und erfreuliche Entwicklung aller ist schon lange objektiv möglich.

Als Teil dessen bildet das Engagement der Zivilklauselbewegung für eine zivile, friedenschaffende Wissenschaft einen relevanten Faktor gesellschaftlicher Aufklärung und Veränderung, damit *„das einzige Ziel der Wissenschaft darin besteht, die Mühseligkeit der menschlichen Existenz zu erleichtern“* (Bertolt Brecht).

Das forschende Lernen und die gemeinsame Arbeit für eine zivile und friedliche Entwicklung hat den aufrichtenden Gehalt, die Geschichte wieder gemeinsam in die Hände zu nehmen – gegen das Prinzip der gewalttätigen Durchsetzung der skrupellosen Ökonomie der Geschäftemacherei. Es kommt dabei wesentlich auf uns an: Wir wollen daher als Studierendenbewegung, Friedensbewegung und Gewerkschaftsbewegung auf einem Kongress zusammenkommen, um aus dem gemeinsamen Engagement gegen Krieg und Rüstungsforschung die Perspektive und Praxis einer friedenschaffenden Wissenschaft und Kultur zu erweitern.

Die Geschichte der letzten 100 Jahre – zwei Weltkriege und dagegen das erfolgreiche Engagement für ihre Beendigung – hinterlässt Lehren, aus denen wir für heute lernen, sowie uneingelöste Hoffnungen, an de-

ren Realisierung wir anknüpfen wollen: Das Gebot ziviler Konfliktlösung und der umfassenden demokratischen Beteiligung und Bildung aller zur Erweiterung sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Rechte (UN-Charta und UN-Sozialpakt) muss gesellschaftlich eine Renaissance erfahren. Für die „Freiheit der Wissenschaft“, die vor dem Hintergrund der historischen Erfahrung mit der Indienstnahme der Wissenschaft für Krieg und Faschismus im Grundgesetz verankert wurde, gilt, dass sie in Einheit mit der ebenso verankerten Würde des Menschen, der Friedensfinalität und dem Sozialstaatsgebot verwirklicht werden muss.

An den Hochschulen müssen wir dafür das Leitbild der „unternehmerischen Hochschule“ sowie die BWL als aktuelle Leitwissenschaft („alles für den Standort“) überschreiten durch eine lebendige Praxis friedensfördernder Wissenschaft.

Dafür wollen wir erweiterte Arbeitszusammenhänge bilden, in denen wir für den Kongress, auf dem Kongress und darüber hinaus fachspezifisch den emanzipatorischen Charakter der jeweiligen Fächer ergründen, ihn uns in Gegnerschaft zu ihrer Zurichtung für Profit und Krieg aneignen und zur Geltung bringen wollen. Außerdem wollen wir auswerten und reflektieren, was wir als Zivilklauselbewegung gesellschaftlich erreicht haben und was dabei überzeugend war – mit dem Ziel, eine neue Qualität gemeinsamer Offensivität und Organisierung zu entwickeln.

Um uns zu qualifizieren, gemeinsame Vorhaben zu erarbeiten und eine neue Etappe der kollektiven Wirksamkeit und Erweiterung voranzubringen, rufen wir zu einem bundesweiten Zivilklauselkongress vom 24. bis 26. Oktober 2014 an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften in Hamburg auf.

Ablauf

Freitag

Berliner Tor 21, Aula

18.00 Uhr: **Begrüßung**

Lernen aus der Geschichte. 100 Jahre nach Beginn des Ersten Weltkrieges: Der deutsche Imperialismus, seine Gegenkräfte und die Lehren für heute
Kurt Pätzold, Historiker

Die heutige Austeritäts- und Kriegspolitik: Ihre Grenzen und die Herausforderungen für eine menschenwürdige Gesellschaftsentwicklung
Herbert Schui, AG Alternative Wirtschaftspolitik, Hamburg

Diskussion

21:00 Uhr: **Kulturabend mit Rolf Becker**, Schauspieler

Samstag

Alexanderstraße 1

10:00 Uhr: **Die Überwindung der „unternehmerischen Hochschule“: Von der BWL zur Friedenswissenschaft als Leitwissenschaft**
Torsten Bultmann (BdWi) und Peter Strutynski (Bundesausschuss Friedensratschlag)

11:00 Uhr: **Diskussion**

12:00 Uhr: **Kurzvorstellung der Arbeitsgruppen**

12:30 Uhr: **Mittagspause**

14:00 Uhr: **Arbeitsgruppen „Frieden als Leitwissenschaft“ – Erste Phase**
Eine Übersicht der Arbeitsgruppen ist auf der übernächsten Seite abgedruckt.

16:15 Uhr: **Pause**

16:45 Uhr: **Arbeitsgruppen „Frieden als Leitwissenschaft“ – Zweite Phase**

18:00 Uhr: **Pause**

18:30 bis 20:30 Uhr: **Von der BWL zur Friedenswissenschaft als Leitwissenschaft – Worauf kommt es an?**
Vorstellung der Kontroversen und Erkenntnisse aus den AGs und Diskussion im Plenum

Danach: **Abendessen** und **Gemeinsame Feier**

Sonntag

Berliner Tor 21, Aula

9:30 Uhr: **Diskussionsforum 1: Studierenden-bewegung, Friedensbewegung und Gewerkschaftsbewegung: Frieden schaffen – Gemeinsame Aufgaben und Herausforderungen**
Till Petersen (FSRK Universität Hamburg), Monty Schädel (DFG-VK), Uwe Wötzel (ver.di)

10:15 Uhr: **Diskussion**

11:00 Uhr: **Pause**

11:30 Uhr: **Diskussionsforum 2: Zwanzig Zivilklauseln an Hochschulen – Friedliche Wissenschaft in Hochschulgesetzen – Wie kamen wir so weit? Wie kommen wir weiter?**
Peter Förster (Kampagne „Lernen für den Frieden“), Hans-Jörg Kreowski (FIfF, Universität Bremen), Cornelia Mannewitz (GEW)

12:00 Uhr: **Diskussion**

13:00 Uhr: **Pause**

13:15 Uhr: **Gemeinsame Konsequenzen**

14:00 Uhr: **Ende des Kongresses**

Arbeitsgruppen

AG 1: Was erfordert Friedenserziehung entgegen dem Neoliberalismus? Die Pädagogik zwischen Zurichtung und Menschenbildung
Edgar Weiß, Universität Duisburg-Essen

AG 2: Was kann und sollte eine zivile und kritische Geschichtswissenschaft leisten? Beiträge zur Historischen Friedens- und Konfliktforschung
Claudia Kemper, Hamburger Institut für Sozialforschung

AG 3: Homo Oeconomicus vs. Homo Pacificatorius: Das Menschenbild in der Wirtschaftswissenschaft und seine Grenzen
Herbert Schui, AG Alternative Wirtschaftspolitik, Hamburg

AG 4: Automatisiertes Pflegen und Töten? Die Informatik und die Kommunikation über die Maschine
Hans-Jörg Kreowski, FIfF, Universität Bremen

AG 5: Funktionieren für den Krieg? Die Psychologie als Beihilfe zur Unterwerfung vs. als Verfügungserweiterung
Klaus-Jürgen Bruder, FU Berlin

AG 6: Politikwissenschaft: Kriegs- und Herrschafts-legitimation oder Politikwissenschaft des Friedens?
Peter Strutynski, Bundesausschuss Friedensratschlag

AG 7: Medizin – humanisierend oder marktkonform?
Manfred Lotze, IPPNW

AG 8: Ambivalenz der Naturwissenschaft, Dual Use der Technik
Jürgen Scheffran, NatWiss, Universität Hamburg

AG 9: Parteilichkeit für die Unterdrückten oder für die Unterdrücker? Soziale Arbeit zwischen demokratischem Widerstand und Anpassung
Timm Kunstreich, AK Kritische Soziale Arbeit, Hamburg

AG 10: Kriegspropaganda oder Friedensjournalismus? Medien in der Krise
Frank Schubert, Universität Potsdam

AG 11: Rechtswissenschaft: Friedenswissenschaft par excellence?
Marinus Stehmeier, ReWiss, Universität Hamburg

Was sind Zivilklauseln?

Zivilklauseln sind Selbstverpflichtungen von wissenschaftlichen Einrichtungen, ausschließlich für zivile Zwecke zu forschen, zu lehren und zu arbeiten. Die ersten Zivilklauseln wurden von den Alliierten nach der Befreiung vom Faschismus für politisch brisante Einrichtungen eingeführt. An der TU Berlin galt ein Verbot rüstungsrelevanter Forschung und Lehre als Konsequenz aus der Verstrickung der TH Charlottenburg in die Nazi-Verbrechen und im Zusammenhang mit dem Vier-Mächte-Status der Stadt. Am Forschungszentrum in Karlsruhe wurde eine Zivilklausel im Jahr 1956 eingeführt, um die Entwicklung von Kernwaffen zu verhindern, bei gleichzeitiger ziviler Reaktorforschung.

Seitdem kämpfen Studierendenbewegung, Gewerkschaften und Friedensbewegung für die Verwirklichung ziviler Wissenschaft sowie die weitere Einführung von Zivilklauseln an Hochschulen und in Hochschulgesetzen. Mittlerweile haben sich in der Bundesrepublik 20 Hochschulen einer friedlichen Entwicklung der Gesellschaft verpflichtet. Alleine in den letzten vier Jahren sind auf Grund der Kämpfe der Zivilklauselbewegung 13 Zivilklauseln an Hochschulen eingeführt worden.

Homepage der Zivilklauselbewegung:
www.zivilklausel.de

Tagungsort und Anmeldung

Der Kongress findet an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW) statt. Tagungsort ist:

Freitag & Sonntag:
Berliner Tor 21, Aula
20099 Hamburg

Samstag:
Alexanderstraße 1
20099 Hamburg

Die Teilnahme am Kongress ist kostenlos. Wir bemühen uns, nach Bedarf private Unterkünfte zur Verfügung zu stellen. Wer eine Unterkunft benötigt oder zur Verfügung stellen kann, gibt dies bitte bei der Anmeldung an.

Um die Organisation zu erleichtern, bitten wir um frühzeitige Anmeldung: *kongress@ak-friedenswissenschaft.de*

Das aktualisierte Programm, Informationen zu Anreise und Übernachtungsmöglichkeiten finden sich unter: *www.ak-friedenswissenschaft.de/zivilklauselkongress-2014*

Stand des Programms: 20. Oktober 2014

V.i.S.d.P.: Johanna Zimmermann (AK Friedenswissenschaft HAW), Michael Schaaf (FSRK Uni Hamburg), Senta Pineau (AK Zivilklausel Köln), Melatengürtel 108, 50823 Köln